

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Preis-Anlage 10450.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.,
incl. Frachtlohn 1 Thlr. 10 Sgr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Sgr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 9 Sgr.
mit Postbefreiung 12 Sgr.
Inserate
4spaltige Belegblätter 1 1/2 Sgr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter d. Rubrications-
die Spalte 2 Sgr.
Filiale:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Leipzig, Poststr. 21, part.

284.

Donnerstag den 10. October.

1872.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten an der Heizungseinrichtung in der Peterskirche noch nicht haben beendet, so bleibt der Gottesdienst in dieser Kirche bis auf Weiteres ausgesetzt.
am 4. October 1872.

Die Kirchen-Inspection daselbst.

Der Superintendent. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Lehler. Dr. Koch. G. Kessler.

Bekanntmachung.

Die Bezahlung der Immobilien-Brandcasen-Beiträge betreffend.
1. October d. J. sind die für den zweiten halbjährigen Termin laufenden Jahres-Brandversicherungsbeträge nach §. 49 des Gesetzes vom 23. August 1862 mit Wirkung von der Beitragsfrist zu entrichten und werden die hiesigen Hausbesitzer und Vertreter hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von diesem Tage ab spätestens 14 Tagen bei der Brandcasen-Einschmelze (Rathhaus 2. Etage) zu bezahlen. Nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Restanten einzutreten müssen.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Rath.

Internationaler Congress in Eisenach.

Eisenach, 7. October. Nach Eröffnung der Sitzung erhalt zunächst das Wort Dr. Kolbe, Redacteur der Nordd. Allg. Zeitung. Derselbe erklärt sich außer Stande, die Verhandlungen mit demselben Wohlwollen zu folgen, wie es der Referent gethan habe. Er ist es, daß die Preise aller Lebensbedürfnisse durch die Striktes und natürlich auch Arbeiter selbst, in die Höhe gegangen. Der Arbeiter empfangt zwar mehr Lohn, selbsten aber auch wieder für seinen Unterhalt. In welcher unangenehmen Weise auf Seite der Arbeiter mit den Arbeitseinstellungen verbunden, das beweisen deutlich die Berliner und die Arbeiter der Pfälzischen Rhein- und Saar-Region. Der Referent erklärt, trotzdem der Zustand der Coalitionsfreiheit stimmen. In Bezug auf die Gewerkschaften sind nicht genügende Erfahrungen vor und es bedarf über die sie betreffenden Regeln eine Logische Ordnung übersehen. Kanisch, Delegirter eines dortigen Gewerkschafts, führt in längerer Rede die gegen die vorerwähnten vorgeschlagenen Beschlüsse an. Man möge den Arbeitern mit Vertrauen kommen, und den neuen Organisationen, für Hebung ihrer Lage fordern, Zeit und Geduld geben.

meinschaftlich festlegen müssen. Der Redner schließt seinen Vortrag mit dem Wunsch, daß es gelingen möge, die Gleichberechtigung in Wahrheit mit Hilfe der vorgeschlagenen Institutionen durchzuführen.
Franz Dunder aus Berlin bekämpft die Ansicht, daß man, wie es ein Redner gewünscht, nur von oben herab, Seitens des Staats organisiren. Wie man die Schulz-Deliktischen Schöpfungen, die bereits so mächtig entwickelt seien, als veraltete Versuche bezeichnen könne, begreife er nicht. Es ist dringend notwendig, den Geist der Association, der in den Reihen unserer Volkskraft, zu unterstützen. Gewiß ist es eine starke Zumuthung an die Vorgesetzten, die Organisationen der Arbeiter zu unterstützen, aber, wenn sich unsere Organisationsentwicklung auf gesunder und freier Basis vollziehen soll, dann geht es nicht anders. Nicht einverstanden kann sich der Redner mit dem Vorschlage des Vorredners erklären, daß die Staats- und die Gemeindeführer zusammen über die neuen Einrichtungen beschließen sollen. In den Gemeindeführern haben die bestehenden Klassen zu großen Einflüssen, und es würde daher gleich von vornherein für die Arbeiter wieder ein Keim des Mißtrauens gelegt sein. Unterstützt man die Gewerkschaften, so leitet man den Strom der Arbeiterbewegung in das richtige Bett und es könne wohl die bestimmte Hoffnung gehegt werden, daß Deutschland in der Behandlung dieser Angelegenheit sich von seinen Nachbarstaaten, namentlich aber von Frankreich unterscheide, wo man die sociale Frage immer nur mit Verböten aus der Welt zu schaffen versucht habe. (Beifall!)
Graf aus Hagen theilt die aus dem Betriebe seiner Fabrik gewonnenen Erfahrungen mit und will die Arbeiter als würdige Mitglieder der menschlichen Gesellschaft in jeder Hinsicht behandeln wissen, wenn sie sich würdig betragen.
Referent Prof. Schmöller fährt in seinem Schlußwort aus, daß er mit seinen Bemerkungen über die Arbeitseinstellungen vielfach mißverstanden worden sei. Er wiederhole, daß er die Striktes für ein Unglück halte, daß er indessen die dagegen gerichteten übertriebenen Darlegungen eines großen Theils der Presse nicht anerkenne. Der Referent protestirt energisch dagegen, daß er eine aufrichtige Sprache geführt, im Gegentheil, seine Sprache sei die Sprache der Verschönerung gewesen.

Der Bericht über den Vortrag des Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Engel aus Berlin, die Wohnungsnot betreffend, und der Schluß der Versammlung folgt in der nächsten Nummer.

Wen der Specialdebatte beizutreten sich Prof. v. Holzendorff, Prof. Brentano, Baumwollfabrikant aus Berlin, welcher in eindrucksvoller Weise und mit einer Menge von statistischen Material an der Hand nachweist, daß in Berlin bei der Arbeitseinstellung der Arbeiter mit der Coalitionsfreiheit der größte Mißbrauch getrieben worden, trotzdem aber noch nicht für die Aufhebung oder Beschränkung derselben stimmen will. Reg aus Freiburg, welcher große Bedenken gegen die Resolutionen äußert, weil durch die Organisation der Gewerkschaften nur neue Klassenunterschiede geschaffen würden. Syndicus Dr. Hille aus Berlin, welcher energisch sich für den Einfluß strenger Strafbestimmungen gegen den Arbeits-Contractbruch verwendet. Geh. Hofrath Roscher aus Leipzig, welcher der Coalitionsfreiheit zustimmt, weil sie eine Förderung der Gerechtigkeit sei, aber gerade deshalb für Wegfall des Absatzes 2 in der ersten These ist, der vorschlägt, seine neue Gesetzes für den Contractbruch einzuführen. Wo Freiheit ist, da müsse auch Verantwortlichkeit sein.
Es betheiligen sich noch weiter an der Specialdebatte Dannenberg aus Hamburg, Härtel aus Leipzig, der in längerer Rede die gegen die Gewerkschaften erhobenen Vorwürfe zu entkräften sucht, Prof. Raies aus Heidelberg, Landrath Thiedemann aus Wittmann, Stadtgerichtsrath Dr. Ebertz aus Berlin, welche die unbedingt Unterwerfung unter das Schlichtgericht von Seiten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer als

eine notwendige Normativbestimmung dieser Schlichtgerichte bezeichnet, Dr. Stolle aus Berlin, Dr. Max Hirsch aus Berlin, Stadtrath Wolff aus Rerane, der auf sein demnachst erscheinendes Schriftchen über die Schlichtgerichte hinweist, indem u. A. hinsichtlich der Zusammensetzung dieser Gerichte vorgeschlagen ist, daß die Arbeiter die Arbeitgeber und die letzteren die Arbeiter wählen, Assessor Dr. Pappeler aus Fürth und Schulze aus Mainz. Nachdem die Debatte geschlossen, constatirt der Präsident, daß kein Redner sich gegen die Coalitionsfreiheit ausgesprochen habe.

Präsident Gneist legt der Versammlung hierauf die von der Commission beschlossene Resolution über die Fabrikgesetzgebung vor. Sie lautet:

- 1) Die bestehende Fabrikgesetzgebung in Deutschland ist ihrer Anlage nach den Bedürfnissen entsprechend, bedarf aber einer wirksamen Ausführung durch ständige Amtsborgans des Staats.
- 2) Die Fabrikgesetzgebung ist in demselben Geiste fortzubilden durch erweiterte Arbeitsverbote und verstärkten Schulzwang für jugendliche Arbeiter, insbesondere durch Ausdehnung auf alle industriellen Thätigkeiten beim Hervortreten gleicher Uebelstände.
- 3) Diese Fortbildung ist mit notwendiger Unterstützung auch auf verheiratete Frauen auszu dehnen.

Die Resolution wird in dieser Fassung von der Versammlung einstimmig genehmigt. Auf Vorschlag des Präsidenten tritt die Versammlung hierauf in die Beratung der Frage ein: Was soll aus der neugestifteten Vereinigung werden? Präsident Gneist macht den Vorschlag, noch bis zum nächsten Jahre den zwanglosen Weg fortzusetzen, einen geschäftsführenden Ausschuss einzusetzen, welcher ein Statut des neuzugründenden Vereins auszuarbeiten und dasselbe im nächsten Jahre vorlege. Nach kurzer Debatte wird dieser Vorschlag zum Beschluß erhoben und durch Acclamation der geschäftsführenden Ausschuss aus folgenden Herren gebildet: Fabrikbesitzer Borchardt jun. in Berlin, Redacteur Professor Dr. Ehardt in Hamburg, Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Engel in Berlin, Prof. Dr. Gneist in Berlin, Prof. Dr. von der Goltz in Königsberg, Prof. Dr. Hildebrand in Jena, Professor Dr. v. Holzendorff in Berlin, Professor Dr. Raies in Heidelberg, Dr. Reichen in Berlin, Prof. Rosse in Bonn, Geh. Hofrath Prof. Roscher in Leipzig, Prof. Schmöller in Straßburg, Com. v. in Ermleben, Prof. Wagner in Berlin, v. Webell in Ralsow, Dr. Weyrich in Berlin. Franz Dunder in Berlin, Buchdrucker Härtel in Leipzig, Prof. Dr. Raapp in Leipzig, Julius Schulze in Mainz, Staatsrath Higer in Stuttgart, Buchhändler Heibel in Leipzig, Landrath Thiedemann in Wittmann und Staatsminister a. D. v. Roggenbach in Carlsruhe.

Verschiedenes.

Durch die Blätter ging unlängst eine Notiz über „den bedeutendsten Eisenquarz, der wohl jemals, und zwar kürzlich im Arsenal zu Woolwich“ gemacht worden wäre. Doch ist in dieser Beziehung England von Deutschland längst überflügelt worden. Im Jahre 1864 wurden in der Eisengießerei der Krupp'schen Gießhütte zu Essen a. d. R. vier Kesselstücke gegossen, wovon einer 3670 Ctr. wog, also 75 Proc. mehr als der angeführte englische Eisenblock (103 Tons). Diese Colosse wurden nach Erfahrung aus der Hoheofen geseigt und circa 1000 Schritte nur mit Anwendung der durch Winden u. potencirten Menschenkraft an Ort und Stelle geschafft, wo sie als Kessel für vier Dampfhammer von je 100 Ctr. Hammergewicht dienen. Zu dieser Zeit war im Krupp'schen Stahlwerk ein Dampfhammer von 1000 Ctr. Bürgewicht im Betrieb (bis fragl. Notiz giebt den demnachstigen größten Hammer Großbritannien zu 34 Tonnen, ist 680 Ctr., an) und ein neuer 1500 Ctr.-Hammer in Aussicht genommen, der jetzt längst functioniren dürfte.
Käuflich Gambetta und Thiers beschäftigt die Franzosen am meisten das Kochen. Sein Erfinder ist der bekannte Chemiker Pasteur und er hat ein Patent darauf genommen. Kochen nennt er das Dörren nicht etwa, weil es verpöndelt ist, sondern weil er durch sein neues Brauwerkzeug geben will. Die neue Methode Pasteurs besteht darin, daß die Gährung ohne allen Zutritt der Luft vollzogen wird. Die Würze wird, nachdem sie gefocht ist, in Gefäße von Holz oder Eisen gebracht, in einem Strom von Kohlenäure geleitet, und dann erst zur Gährung gebracht. Die

Einwirkung der Luft auf die Bereitung des Bieres erklärt P. für äußerst schädlich. Als Vorzüge des neuen Verfahrens werden gerühmt: Wegfallen der Kältschiffe, kein Verlust durch Verdunstung, Abschaffung der Lagerfässer, Verminderung der erzeugten Menge und gleichzeitig Zunahme der Stärke, Entwicklung eines angenehmen Geruches und Wegfall der Eisbäuer. In dem „Monitor Scientific“ ist das Räthsel angegeben, zugleich mit der Bereitung des Branntweines. Man sieht aufrecht stehende Holz- und Blindegäße mit Thermometern daran; von oben tritt ein künstlicher Strom Kohlenäure ein, welcher alle Luft abschließt und die bei der Gährung erzeugten Gase werden in einem großen Gasometer gesammelt. Der Apparat ist sehr theuer.

Ueber die Feuerwehr der alten Römer geben die Inschriften zweier Marmorvase, welche (schon 1820) auf den Mons Coelius, vermutlich einem Standquartier der Nachwächter, aufgefunden wurden, aufschreiende Auskunft. Augustus hat das Verdienst, das Nachwachen- und Feuerlöschwesen der etwa zwei Millionen Einwohner haltenden Stadt umgestaltet zu haben, indem er sieben Cohorten Schaarmächter (vigiles) errichtete, deren jede später 1000 Mann unter je einem Tribunen und je sieben Centurionen zählte und ihren Spritzenmeister (siphonarius), Wasserträger (aquarii), Trompeter (buccinatores) u. hatte. Die Oberleitung des Instituts war einem Praefecten aus dem Ritter-, später selbst aus dem Senatorenstand übertragen. Zu den Vorschauanstalten, die Tacitus subidia reprimendis ignibus nennt, gehörten die Siphon (siphones), die Netze (colabra), die Hakenlängen (peltica), die Feuerreimer (hamae) und zum Erlöschen der Flamme Lappen (centones), ein wirksam erkannt Gegenmittel.

Leipzig. Wir erlauben uns auf das im Inseratenblatt amononirte „Theilnehmungschein“ aufmerksam zu machen, indem dies ein höchst solides Werk beruhende Anzeigen wohl zu berücksichtigen ist, da dasselbe beim bevorstehenden Wegfall der Salzsteuer zu einem höchst rentablen Geschäft sich gestalten wird. D. R.

Die durch den seinen Geschmack und die Solidität ihrer Artikel rühmlichst bekannte Tapfriere-Manufactur von Kober & Wartenberg aus Berlin hält hier während der Messe, Grunmachersche Straße Nr. 23, I. Etage, ein reiches Lager von Tunt- und Verflüßerzeugnissen zu billigen Preisen und darf für den Bezug dieses Genres bestens empfohlen werden.

Nach dem Pariser Wetter-Bulletin betrug die Temperatur am 8. Uhr Morgens

in	am 7. Oct.	in	am 7. Oct.
Erkenn...	+ 5,0	Moskau...	+ 6,0
Grünlingen...	+ 6,0	Petersburg...	+ 3,9
Havre...	+ 9,3	Helsingfors...	+ 0,8
Paris...	+ 6,2	Haparanda...	+ 4,6
Constantinopol...	+ 15,2	Stockholm...	+ 5,1

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten am 8. Uhr Morgens

in	am 7. Oct.	in	am 7. Oct.
Hemel...	+ 6,8	Bautzen...	+ 6,1
Königsberg...	+ 7,0	Leipzig...	+ 3,6
Danzig...	+ 5,6	Köln...	+ 2,0
Posen...	+ 2,7	Triest...	+ 4,5
Putbus...	+ 6,1	Münster...	+ 1,5
Stettin...	+ 4,3	Karlsruhe...	+ 7,4
Berlin...	+ 6,6	Wiesbaden...	+ 5,2
Dresden...	+ 6,4		

Samt-Gewinne

5. Classe 82. Königl. Sächs. Landes-Lecterie; gezogen zu Leipzig den 9. October 1872.

Nr.	Kbaler.	Samt-Gewinn.
27760	5000	bei Frn. Adolph Simon in Coburg.
40904	2000	Herb. Rommelspach in Altenburg.
67786	2000	C. F. Herfurth jun. in Gelnhausen.
47224	1000	Franz Rind in Weimar.
61089	1000	Carl Böttcher in Leipzig.
20623	1000	Herb. Rißler in Annaberg.
49882	1000	Edwald Häber in Weizmann.
31076	1000	J. A. Thierfelder u. Böhm in Renthhausen.
56868	1000	Dugo Rißler in Döbeln.
88137	1000	Carl Böhmert in Gera.
47944	1000	ber. Administrat. der Herzogl. priv. Haupt-Collection in Weizmann.
32811	1000	Frn. J. K. Routhaler in Dresden.
53628	1000	Albert Rump in Dresden.
9000	1000	J. K. Routhaler in Dresden.
66365	1000	Gehr. Menge in Gotha.
5750	1000	E. C. R. Meyer in Weizmann.
73179	1000	Louis Risch in Greiz.
16075	1000	Franz Rind in Leipzig.
94532	1000	Reichel u. Scholze in Loban.
3147	1000	Frn. Seyffert in Leipzig.
49109	1000	Frn. Hundelmann in Glauchau.
92159	1000	H. Boylen in Chemnitz.
69734	1000	Albert Rump in Dresden.
33312	1000	G. E. Heydemann in Bayreuth.
57585	1000	J. L. Schamer in Jittau.
28087	1000	J. A. Thierfelder u. Böhm in Renthhausen.